

„Das wird sich zeigen, Mylord.“

„Nun, dann warten wir solange,“ antwortete der Lord lächelnd.

Die Jäger stiegen zu Pferde.

Mit einigen Treibern und zwei Dutzend Jagdhunden verließen sie den Park.

Da sie einen großen Wald durchsuchen mußten, teilten sie sich sofort. Sandokan sprengte davon, um als erster zur Stelle zu sein.

Bald hörte er das von einer Trompete geblasene Signal, das anzeigte, daß der Tiger gefunden war.

Als er zwischen den Zuckerpalmen und den Kampferbäumen dahingaloppierte, kamen ihm sechs bis sieben fliehende Treiber entgegen.

„Wohin lauft ihr?“ fragte er.

„Der Tiger!“ riefen die Flüchtlinge.

„Wo ist er?“

„Neben dem Teich!“

Sandokan stieg aus dem Sattel, band das Pferd an einen Baumstamm, nahm den Kris zwischen die Zähne, ergriff seinen Karabiner und rannte nach dem Teich.

Die Luft war von einem starken Raubtiergeruch erfüllt, wie er den katzenartigen Tieren eigen ist, und der noch einige Zeit bemerkbar ist, nachdem sie schon verschwunden sind.

Er blickte nach den Baumzweigen, weil der Tiger von dort auf ihn herabspringen konnte, und folgte vorsichtig den Ufern des Teiches, dessen Oberfläche bewegt war.